



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

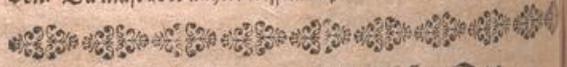
An dem H. Oster-Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

her schähen/ als diese ; indem doch die Liebe selbsten dem Gehorsam muß un-
 terthänig seyn?
 4. Betrachte/ daß die Demuth eine um so viel grössere Erhöhung verdient/ je grösser die Demuth ist. De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput. Psal. 109. v. 7. Er wird auff dem Weg von dem Bach trinden / dar-
 um wird er das Haupt erheben. Dannenhero/ weil niemahls derglei-
 chen Demuth ist gefunden worden/ als welche Christus der Sohn Gottes auff Erden ausgeübet / da er in menschli-
 cher Gestalt kommen ist zu sterben/ und zwar zu sterben an dem Creuze / so war es die höchste Billigkeit / daß auff eine solche Demuth eine so grosse Erhöhung folgte/ die alle andere übertraffe. Exal-
 tabitur, & elevabitur, & sublimis erit valde. Isa. 52. v. 13. Er wird erhö-
 het/ erhaben / und sehr hoch wer-
 den. Du must aber alhier wissen/ daß/

gleich wie der Sohn Gottes sich gedemüthiget als Götter/ so ist er gleichfalls als Mensch/ so ist er gleichfalls als Mensch erhöht worden. Als Er ist er allezeit auff einerley Höhe geblieben: Jedoch hat er die Erhöhung verdient/ daß der Welt sein Heil kundbar gemacht wurde. Und also ist seine Gütigkeit / mehr ihm verborgen war / erhöht nicht year an sich selbst/ sondern künftigh des andern. Was ihm dessen anbelanget / sollst du nicht ihm wegen einer so billigen Erhö-
 be bestimmen/ und dich mit ihm messen/ als dann aber wirst du ihm danken wann du alle deine Leibes-
 zu ihm/ als zum letzten Ziel und zu richten/ und ihn als einen hochwürdigen/ menschlich als deinen Götter wirst.

Handwritten in red ink on the left page:
 In nomine Domini Amen
 Segne mich
 Amen



An dem H. Ofter-Dag.

Scio, quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de re-
 rectorum sum, & rursus circumdabor pelle mea: & in
 carne meâ videbo Deum meum, quæ viturus sum ego
 & oculi mei conspecturi sunt, & non alius. Respiciet
 hæc spes mea in sinu meo.

Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und am jüngsten Tage
 von der Erden auferstehen / und ich werde übermahl

meiner Haut umgeben werden: und in meinem Fleisch
werd ich meinen Gott sehen / welchen ich selbst sehen wer-
de / und meine Augen werden ihn anschauen / und kein ande-
rer. Diese Hoffnung ist in meinem Schoß behalten.
Job. 19. v. 27.

Betrachte / in dem der Heil. Job
saghet nicht saget: Scio, quod
Conditor meus vivit, Ich
weiß / daß mein Schöpffer lebet /
sondern Redemptor meus, mein Erlö-
ser / giebt er alsobald zu verstehen / von
wem er redet. Er redet von Christo /
dessen Auferstehung daraus wird ge-
schlossen / dieweil sie ihm gleichsam zu
einer absonderlichen Stärke in seinem
Leiden am allerersten ist geoffenbaret
worden. Darum siehest du daß er nicht
allein saget / credo, ich glaube / sondern
er saget / scio, ich weiß / dieweil er ein
Päters Liecht gehäbet hat / als das ein-
fache Liecht des Glaubens / welches al-
len Menschen gemein ist. Nichts desto
minder / es sey dieses Liecht gewesen /
wie es wolle / so scheint es doch in
Wahrheit eine wunderbarliche Sache /
daß man höret einen Menschen so viel
Jahr vor der Ankunft Christi / so
klar von der Auferstehung reden / welche
auch zu dieser Zeit nach so vielen Con-
cilien / Versammlungen / und Befehlen
kaum verstanden wird. Und ob er zwar
von den zukünftigen Sachen redet / so
redet er doch durch Prophetischen Geist
bergestalt / als wären sie gegenwärtig.
Scio, quod redemptor meus vivit, Ich
weiß / daß mein Erlöser lebet. In

dieses nicht eben dasjenige / dessen du
dich an diesem glückseligen und freu-
denreichen Tage billich zu erfreuen hast.
Wiederhole nur bey dir selbst ohn Un-
terlaß eben selbige Worte / wann du
andere deinen Erlöser von Herzen lie-
best / und sage: Ich weiß / daß er le-
bet. Scio, quod vivit. Und ob er schon
mit diesem schönen Titel eines Erlösers
lebet / so führet er doch nicht mehr ein so
armseeliges / müheseliges verlassenes /
und schmerzhafftes Leben / wir vorher /
bevor er sich zu der Erlösung des mensch-
lichen Geschlechts hat dargegeben.
Sondern er führet anieho / und hinsü-
ro ein über die massen glückseliges Le-
ben / welches dasjenige ist / so er erlan-
get hat / als er sich selbstn kurz vorhero
von dem Tode erwecket. Es ist wahr /
daß er als einer / der allererst von einer
blutigen Schlacht wieder zurück kom-
men / annoch seine Wundmalen in sich
behält. Aber warum behält er sie?
vielleicht weil er so viel nicht vermochte /
sie zu hehlen? Nein: deswegen behält
er sie / auf daß du sehest / wie hoch er
dich geliebet habe / indem er dich erlöset
hat. Darinnen setze er alle seine Glo-
ry / Ruhm / Ehre und Freude / daß er
sich erzeigte dein Erlöser zu seyn / und
deswegen wil er mit sich tragen die Zei-
chen

hen der Erlösung / gleichsam als hätte er nicht geliebet zu leben / wann er nicht als ein Erlöser hätte noch einmal zu leben angefangen. Und du / der du von ihm mit einer solchen grossen Liebe bist erlöset worden / solst ihn nicht wieder lieben? *Judicasti Domine causam animarum mearum, Redemptor vitae meae. Thren. 3. v. 58.* Du O Herr hast gerichtet die Sache meiner Seelen / O Erlöser meines Lebens!

2. Betrachte damit der heilige Job anzeigte/das er von Christo/u. zwar von dem auferstandenen Christo redet/nach dem er gefaget hat: *Scio, quod Redemptor meus vivit.* Ich weiß / das mein Erlöser lebet / hat er alsobald diesen grossen Schluß hinzu gesehet; *Et in novissima die, hoc est dicere, & ideo in novissimo die de terra surrecturus sum.* Und an dem jüngsten Tage / das ist / und deswegen werde ich an dem jüngsten Tage von der Erden wieder auferstehen / wie es ein gewisser Dollmetscher ausleget. Auf was Weise aber hat ein so grosser und fürnehmer Mann / wie Job / aus dem Leben Christi / welcher sterblich gewesen / seine selbst eigene Auferstehung schliessen können? Er hat es können schliessen zwar aus dem Leben Christi / aber des Auferstandenen. Dann / gleichwie Christus mit seinem Leyden musste würgen unser Heyl / indem er musste die uns gebührende Straffe hinweg nehmen / also musste er auch mit seiner Auferstehung unser Heyl würgen / damit

wir die grossen Güter / welche uns gebühren / erlangen könnten. Man sol nicht sagen / das uns Christus die jetzigen Güter auch verdient habe / indem er für uns gelitten. Dann od er zwar mit seinem Leyden dieselbe für uns verdient hat / so hat er doch uns nicht zu geniessen gegeben mit seinem Leyden / sondern mit seiner Auferstehung. Wahr ist es / das Christus unser Haupt / und wir seine Glieder der Seynd/Ipse est caput corporis ecclesie. Coloss. 1. v. 16. Er ist das Haupt des Leibes der Kirchen. Und deswegen hat Christus seine Auferstehung nicht länger verschoben / als ist auch im dritten Tag / welche Zeit genung vor zu erweisen / das er warhaftig auferben gewesen; *Tertia die resurrexit. Den dritten Tag wird er auferstehen.* Wir aber müssen solches verstehen bis auf den jüngsten Tag: *In novissima die de terra surrecturus sum.* An dem jüngsten Tage werde ich von der Erden auferstehen. Und dieses nicht ohne Ursache; Dann wann schon die Glieder dem Haupte gleich sein in der Natur / müssen sie danach sich nicht unterstehen / gleich zu sein in der Gnade und Gaden: dabero kommet es das eben dieselbe Krafft und Tugend / welche wiederum kommen ist in dem Leben unsers Herrn Jesu / ebenfalls auch uns kommen werde; *Qui suscitavit Jesum à mortuis, vivificabit & mortalia corpora vestra. Roman. 8. v. 11.* Der Jesum hat von den Todten aufer

Handwritten text on the left page: *... Segne ...*

erwecket / der wird auch lebendig
 machen eure Leiber. Weil aber
 diese Kraft und Tugend in Jesu / ver-
 mittelst Göttlicher Vereinigung der
 zwey Naturen / nemlich der Göttlichen
 und Menschlichen / ohne Verzug wirk-
 te / Apud te est fons vitæ. Psal. 35. Bey
 dir ist der Brunn des Lebens; des-
 wegen mußte in ihm dieselbe Kraft so
 geschwinde / als es möglich war / wür-
 cken / und konte diejenige Glory des
 Leibes ohne Noth nicht aufgeschoben
 werden / weil selbige von Rechts we-
 gen ihm in dem ersten Augenblicke sei-
 ner Empfängniß gebühret hatte. In
 uns aber wirket sie durch den Herrn
 Jesum; In Christo omnes vivificabitur
 1. Corinath. 15. v. 22. In Christo
 werden alle lebendig werden / und
 deswegen wird solche erst alsdann wür-
 cken müssen / wann uns Jesus selbst /
 als ein Richter / aus den Gräbern wird
 beruffen / unsern Leibern ihren abson-
 derlichen Lohn zu geben / u. solches war
 eben denselbigen Tag / welcher ist der
 letzte / in novissimo die / an dem jün-
 gsten Tage. Dieser Tag ist später er seyn
 wird / desto freudiger und fröhlicher wird
 er auch seyn / indem ein ieder aus denen
 Frommen wegen seiner selbst eigenen
 Auferstehung desto mehr sich erfreuen
 wird / indem er wird sehen / daß sie ge-
 schehen ist zu einer allgemeinen Stunde.
 Und du unterdessen solst dich mit deinem
 Herrn Jesu Christo erfreuen / indem
 unter so vielen / welche werden auferste-
 hen / ihm allein von Rechts wegen ge-

bühret zu seyn / Primogenitus ex mor-
 tuis, der Erstgebohrte aus den
 Todten / auf daß er / gleichwie er unter
 allen das Haupt ist / sich auch unter allen
 wegen seiner höchsten Würde / und
 herrlichen Vorzug erfreue. Ue sit in
 omnibus ipse primatum tenens, Auf
 daß er aus allen den Vorzug behal-
 te. Coloss. 1. v. 18.

3. Betrachte / damit die Auferste-
 hung eine wahre Auferstehung / und
 nicht nur dem Schein nach / sey / ist von
 nöthen / daß derjenige auferstehe / wel-
 cher gefallen ist: deswegen / ob du wol
 an diesem Tage den Leib deines Herrn
 Jesu ganz schön / Majestätisch / und
 über die Sonne glänzend siehest / solst
 du dir doch nicht einbilden / daß solches
 ungefähr geschehe / und daß es ein an-
 derer Leib sey / als der vorige / welchen
 du kurz vorher / so abscheulich / so zer-
 rissen / so übel gepeiniget / an dem Creutz
 hangend gesehen: er ist zwar ein ande-
 rer Leib / was die Glory anbelanget /
 doch ist es der Natur nach ein Leib.
 Und dieses ist / was Job gleicher Bes-
 stalt hat wollen zu verstehen geben / in-
 dem er gleich hinzu gesetzt: Et rursum
 circumdabor pelle mea, und ich werde
 mit meiner eigenen Haut wiederum
 umgeben werden. Dann weil seine
 Haut / wegen der Geschwür und Wun-
 den / welche sie also hatten zerfressen /
 und verderbet / ganz faulend / und stin-
 ckend war / hat er wollen zu verstehen
 geben / daß eben dieselbige ihm sollte
 wiederum gegeben werden / aber in ei-
 ner

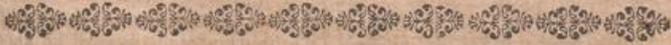
ner andern und neuen Gestalt / das ist / wie sie war an dem ersten Tage seiner Geburt / ganz unverletzt. Wann dann dem H. Job seine selbst-eigene Haut müste wieder gegeben werden / welche nichts anders ist / als nur eine schlechte und geringe Bekleidung des Leibes / wie viel mehr müste ihm wieder gegeben werden / das Fleisch / das Eingeweide / die Feuchtigkeiten / die Beine / die Nerven / die Adern / welche solche Theile seynd / aus welchen der Leib fürnemlich bestehet? wahr ist es / das die Seele an selbigem Tage alle ihre Gaben in den ganzen Leibe mit sich wird ausgießen / und ihn hurtig / glänzend / zart / und unzerstörlich machen; jedoch wird dieses (wie oben gesagt) der Natur nach den Leib nicht verändern / sondern nur der Glory nach; Seminatur in ignobilitate, surgit in gloria. 1. Corinth. 15. v. 43. Er wird zwar gefäet in der Verachtung / wird aber in der Glory und Herrlichkeit auferstehen. Dieses ist der Wahrheit ganz gemäß / das / je mehr der Leib wegen Gott wird übel gehalten / wann er gefallen ist / um so viel mehr wird er hernach in das künftige herrlich und glorwürdig seyn in dem Auferstehen. Ach wie wenig hast du aniezo Ursache wegen der Widerwärtigkeit deines Leibes ein Mitleiden zu tragen! Laß nur aniezo dein Fleisch Stück weise zerhauen / wann es Gott von dir begehret. Oder aber bezwinge dich / und erseye es mit eigener Hand / und halte es

übel: Dann je mehr du deinem Herren Jesu wirst gleich seyn in dem Leiden / desto mehr wirst du ihm hernach gleich werden in der Glory und Belohnung. Si enim complantati facti sumus similitudini mortis eius, simul & resurrectionis erimus. Wann wir samt ihm gepflanget / ihm gleich gemacht seyn in dem Tode / werden wir auch ihm gleich seyn in der Auferstehung. Rom. 6. v. 5.

4. Betrachte / ob wohl eine solche Glory ganz überflüssig seyn soll / so hab du dich dennoch nicht zu erfreuen / das dir dein Leib wegen der selben wiederum ist zugestellet worden / sondern daß dich vielmehr zu erfreuen / das du aus Krafft der selben deine eigene Augen wiederum seynd zugestellet worden / das mit du deine eigenthümliche und höchste Seeligkeit / nemlich unsern Herrn Jesum Christum / sehen / dich in ihm ersättigen / und ergehen können. Es können die Augen niemahls so hoch erhöht werden / das sie Gott in seinen höchsten und einfachsten Wesen mögen anschauen / und deswegen werden sie ihn als einen Menschen ansehen. Selbte aber dieses nicht viel seyn? Eben dieses ist / was der H. Job absonderlich verstanden / und uns alhier hat wollen zu verstehen geben / als er gesagt. Et in carne mea videbo Deum meum, hoc est Judicem meum, und in meinem Fleisch werde ich meinen Gott / das ist / meinen Richter sehen. (Dann der Namen Gott / bedeutet unsern

lich einen Richter) Quem visurus sum ego ipse, & oculi mei conspiciantur, & non alius, hoc est, non alius à me, welchen ich selbst sehen werde / und meine Augen werden ihn anschauen / und kein anderer, das ist kein anderer als ich. Es erfreute sich Job nicht wegen seiner künftigen Auferstehung / indem er sah, daß in derselbigen sein also verwundter Leib wiederum anfänge gleichsam zu grünen: Sondern er erfreute sich vielmehr deswegen / daß er in selbigem Stande hat können die Neigung seiner Liebe gegen Christo erzeigen / ihn anschauen / anbeten / Glück wünschen / und sich mit ihm erfreuen; wie er dann solches eben dessentwegen so oft wiederhohlet. Die Wahrheit zu sagen / gedünckt dich solches nicht ein Gedanke einer unaussprechlichen Freude zu seyn? du selbst mit diesen deinen Augen / welche du anjeho an deiner Stirne trägest / wirst in alle Ewigkeit deinen Jesum anschauen / dessen Ansehung nur in dem einzigen fürüber gehen so viel heilige Männer in Verjückung gebracht hat: alsdann wirst du eben

mit diesen Augen dich nicht mehr erniedrigen / die Niedrigkeit und Wenigkeit dieser Erden anzuschauen. Behalte sie zu einem so köstlichen / und nutzbaeren Gebrauch / und sage daß allein dein Begehren sey / zu sehen deinen Jesum: Ja dieses sey deine einzige Hoffnung; *Reposita est hæc spes mea in sinu meo.* Diese Hoffnung ist in meinem Schoß behalten. Du weißt / daß der Schoß gleichsam ein Kasten ist / in welcher aufbehalten werden alle Schätze der liebsten Gedanken. Behalte dieses wohl / und wann dich ein Unglück / oder sonst ein Ubel auff dieser Welt betrübet und ängstiget / so wisse / daß dieses zu deinen grossen Nutzen geschehe; sage bey dir selbst / dieses Ubel sey ganz nichts / in Betrachtung jener grossen Güter / die du dardurch bekommest. *Non sunt condignæ pansiones hujus temporis, ad futuram gloriam, quæ revelabitur in nobis.* Das Leyden dieser Zeit ist nicht gemäß zu der künftigen Herrlichkeit / welche in uns wird offenbahret werden. Rom. 8. v. 19.



An dem Tage der Himmelfahrt Christi.

Expedit vobis, ut ego vadam; si enim non abiero, Paracletus non veniet ad vos; si autem abiero, mittam eum ad vos,

Anhang.

Es